Sonnabend, den 23. Dezember 1933

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 15 Groschen

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 354. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebot 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

## Französisch-englischer Meinungsaustausch

### über die deutschen Rüstungsforderungen und die Reform des Völkerbundes.

Paris, 22. Dezember. Der englische Außenminister Sir John Simon ist am Donnerstag abend in Paris eingetroffen. Er hatte heute, Freitag, vormittags eine erste Unterredung mit dem französischen Außenminister Paul-Boncour. Mittags fand am Quai d'Orsay zu Ehren Simons ein Essen statt. Am Nachmittag wurde der Meinungsaustausch fortgesetzt, an dem auch der Ministerpräsident und andere Minister teilnahmen. Um 18 Uhr Pariser Zeit wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

**Sir John Simon, der sich zu den Weihnachtsfeiertagen nach Capri begibt, hat seine Durchreise in Paris dazu benutzt, um den Ministerpräsidenten und dem Außenminister einen Besuch abzustatten, mit denen er im Beisein mehrerer Mitglieder des französischen Kabinetts gefrühstückt hat. Zwischen den französischen Ministern und dem englischen Außenminister hat ein umfassender und freundschaftlicher Gedankenaustausch über die gegenwärtig auf der Tagesordnung stehenden internationalen Fragen stattgefunden. Sie haben insbesondere die Aussichten überprüft im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Abrüstungskonferenz und sie haben die Wichtigkeit anerkannt, daß die Autorität des Völkerbundes aufrecht erhalten werden müßte.**

Ueber die geführten Besprechungen verlautet in gut unterrichteten Kreisen, daß der Meinungsaustausch am vormittag nur allgemeinen Charakter trug und sich dann im Laufe des Nachmittags um 3 fest umrissene Punkte gedreht hat:

1. **Die deutschen Rüstungsforderungen.**
2. **Das deutsche Angebot auf Abschluß eines Nichtangriffspaktes.**
3. **Die Reform des Völkerbundes.**

Die englisch-französische Aussprache scheint noch keine Klärung der Fronten gebracht zu haben. Man betont, daß irgendein positives Ergebnis erst nach Simons Rückkehr aus Rom von seiner Besprechung mit Mussolini erwartet werden könne.

#### Gegen deutsch-französischen Meinungsaustausch.

Paris, 22. Dezember. Die Morgenpresse wendet sich mehr oder weniger entschieden gegen die Fortsetzung des deutsch-französischen Meinungsaustausches.

### Die englische Presse fordert Klarheit.

#### Das Echo der Rede Simons.

London, 22. Dezember. Wenn gestern im Unterhaus der Regierung von ihren Kritikern der Vorwurf gemacht wurde, daß an ihrer Abrüstungspolitik die notwendige Klarheit vermißt werde, so schließt sich die „Times“ in ihrem heutigen Artikel über die Rede von Sir John Simon dieser Kritik an. Nur in einem oder zwei Punkten habe die gestrige Rede des Außenministers eine gewisse Klärung gebracht. Deutschland sei offenbar bemüht, für den Ausfall an Sicherheitsgarantien, den sein Austritt aus dem Völkerbund automatisch mit sich bringe, durch den Abschluß von zweiseitigen Nichtangriffspakten mit allen seinen Nachbarn einen Ersatz zu schaffen. Sir John Simon habe gestern durchblicken lassen, daß diesen Vorschlägen konkrete Bedeutung zukomme. Wenn der jetzige deutsche Reichskanzler, so meint das Blatt, durch seine Unterschrift feierlich sich zu verpflichten bereit sei, daß Deutschland während der nächsten 10 Jahre seinen Nachbarn gegenüber darauf verzichtet, sich der Gewalt zu bedienen, so sei dagegen nicht das geringste einzuwenden. Es sei dabei für Europa alles zu gewinnen und nichts zu verlieren. Gerade deshalb sei es einigermaßen bedauerlich, daß weder Frankreich noch Polen mit diesem deutschen Angebot sich ernstlich beschäftigt hätten. Zum Schluß geht die „Times“ noch auf die gestern aufgeworfene Frage der Revision der Friedensverträge ein. Sie schließt sich der Forderung nach Revision in vollem Umfange an. Es wird, so heißt es, in Europa keine wirkliche Ruhe geben, so lange nicht die Frage der Revision energisch in Angriff genommen und in der einen oder anderen Richtung geregelt worden ist. Es wird gefordert, daß an die Stelle eines Diktatfriedens ein auf dem Wege der Verhandlungen zustandegekommener Friede tritt.

„Daily Telegraph“ fordert die Opposition auf, endlich von dem Widerstand gegen den Rüstungsausgleich Deutschlands Abstand zu nehmen und einzusehen, daß es heute nur die Wahl zwischen geregelter und ungeregelter Rüstung gebe. Die englische Regierung tue alles, um die letztere folgenschwere Möglichkeit zu verhindern. Die Hitlerschen Vorschläge verdienten „hoffnungsvolle“ Erwägung. Sie seien klar und sollten in dem Geiste angenommen werden, in dem sie gemacht sind. — Die „Morning-Post“ fordert eine feste Verständigung zwischen England und Frankreich, um die beabsichtigten Nichtangriffspakte wirksamer zu machen. — Ein Verteidigungsbündnis zwischen England und Frankreich wird auch von der „Daily Mail“ empfohlen, die erklärt, daß die gestrige Unterhausaussprache einen völligen Mangel an Wirklichkeitssinn gezeigt habe. — Die liberale „News Chronicle“ erklärt, daß die Simonrede nicht die Zweifel darüber behoben habe, welches die eigentliche Politik Englands ist.

### Labour Party gegen Großmächte-Direktorium.

London, 22. Dezember. (Reuter.) Der Sprecher der Opposition Major Attlee, der den erkrankten Führer der Opposition Lansbury vertritt, hielt im Unterhaus bei der Behandlung des Antrages auf Vertagung des Unterhauses über Weihnachten eine Rede über die Fragen der britischen Außenpolitik.

Er forderte, die Regierung möge ihren Standpunkt zu einer Aufrüstung, sowohl in Deutschland, als auch in Großbritannien, besonders hinsichtlich der Rüstungen in der Luft, genauer definieren. Die Labour Party widersetze sich allem, was einer Aufrüstung nur nahekomme.

Attlee wünschte weiter zu wissen, ob der Besuch Sir John Simons in Italien mit den Vorschlägen auf Aenderung der Organisation des Völkerbundes in irgendeinem Zusammenhang stehe, da er diese Vorschläge für ungewöhnlich gefährlich halte. Das Wesen des Völkerbundes beruhe ja gerade darin, daß er eine demokratische Einrichtung sei, die nicht in eine „heilige“ oder „unheilige“ Allianz der Großmächte verwandelt werden könne. Diese Vorschläge haben, wie er mitteilte, ernste Befürchtungen bei den neutralen Mächten hervorgerufen, die dem Völkerbund große Dienste geleistet haben. Attlee kam auch auf Oesterreich zu sprechen, dessen Situation große Befürchtungen hervorrufe und sprach hierbei die Hoffnung aus, daß die Regierung Oesterreich entschlossen zur Seite stehen werde, wenn Oesterreich von irgendeiner Macht angegriffen werden sollte.

### Deutschlands Bruch mit Genf.

#### Abberufung aller Vertreter aus den Kommissionen.

Genf, 22. Dezember. Obgleich Deutschland dieser Tage dem Generalsekretariat den restlichen Teil seiner noch ausstehenden Mitgliedsbeiträge überwiesen hat, ist es nunmehr an den definitiven Abbruch seiner Beziehungen zum Völkerbund geschritten, indem es alle seine Mitarbeiter aus den verschiedenen Kommissionen und Sektionen des Völkerbundes abberufen hat. In der vergangenen Woche hat eine ganze Reihe deutscher Sachverständigen und Mitarbeiter im Völkerbund die formale Dimission gegeben.

Im Gegensatz zu Japan bricht so **Deutschland** alle Beziehungen zum Völkerbund und zum Internationalen Arbeitsamt ab. Japan, das gleichfalls seinen Austritt aus dem Völkerbund angemeldet hat, nimmt weiterhin an den Völkerbundarbeiten regen Anteil und seine Delegierten sind vielfach Vorsitzende der verschiedenen Ausschüsse.

## Drei Kinder bei lebendigem Leibe verbrannt.

### Mutter erleidet Wahnsinnsanfall, Vater verübt Selbstmord.

In Orades (Rumänien) hat sich eine Familientragödie ereignet. 3 Kinder eines Mechanikers sind bei lebendigem Leibe verbrannt. Sie waren von der Mutter, die Weihnachtseinkäufe besorgte, zu Hause gelassen und hatten sich Papierfackeln gedreht, mit denen sie im Hause herumspazierten. Als sie ins Zimmer zurückkehrten, fingen die Kleider des jüngsten Kindes Feuer, das rasch auf die Möbel übergriff und die ganze Wohnung in Brand setzte. Nachbarn löschten den Brand, konnten aber die Kinder nur noch als Leichen auffinden. Als die Mutter nach Hause kam, erlitt sie einen Wahnsinnsanfall und mußte ins Irrenhaus gebracht werden. Der Vater machte einen Selbstmordversuch, konnte aber am Leben erhalten werden.

### Explosion in einer Puppenfabrik.

#### 2 Personen schwer, 4 leicht verletzt.

In der bayrischen Puppenstadt Neustadt bei Coburg ereignete sich am Freitagnachmittag in einer Puppenfabrik ein schweres Explosionsunglück. Ein mit Mattlack gefüllter Kessel, der sich im Erdgeschoß der Fabrik befand, explodierte. Der Raum, in dem sich der Kessel befand, wurde schwer mitgenommen. Zwei Autoschuppen und ein Fabrikgebäude wurden völlig umgelegt. Zwei Spielwarenarbeiter, die im Keller beschäftigt waren, erlitten sehr schwere Brandwunden und fanden Aufnahme im Krankenhaus. Ihr Befinden gibt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß. Durch die Explosion wurden auch die Nachbargebäude **erheblich beschädigt. Von den Bewohnern des Hauses** wurden 4 durch einstürzende Gebäudeteile bzw. durch den Luftdruck verletzt. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist im Gange.

### Tragödie zweier Dortmunder Gymnasiasten.

#### Sich aus Furcht vor der Nichtzulassung zur Reifeprüfung erschossen.

In der Nähe des Hermann-Denkmals in Dortmund hat sich eine erschütternde Schülertragödie abgespielt. In den Mittagsstunden wurde in einem Waldgebiet der Oberprimaner Richts aus Lage mit einem Schläfenschuß tot aufgefunden. Neben ihm lag sein Mitschüler Beckmann, der einen Schuß in dem Hinterkopf aufwies und noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Er wurde sofort ins Landeskrankenhaus gebracht. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat Richts Selbstmord verübt, nachdem er davon Kenntnis erlangt hatte, daß er nicht zur Reifeprüfung zugelassen werden könnte. Der andere Fall ist umso tragischer, als Beckmann der irrigen Meinung war, daß er auch nicht zugelassen würde, was jedoch nicht zutraf.

#### Brand in einem Amsterdamer Fernsprechamt.

In einem Amerdamer Fernsprechamt, dem die Telephonanschlüsse für die Innenstadt angeschlossen sind, brach Freitag abends infolge eines Kurzschlusses Feuer aus. 10 000 Telephonanschlüsse sind zerstört worden. Die Läden und Geschäftshäuser in der Innenstadt sind ohne Fernanschluß, ebenso die Börse, das Polizeipräsidium und die Zeitungen.

## Polnisch-französischer Kompensationsvertrag.

Wie wir erfahren, wird in nächster Zeit zwischen Polen und Frankreich ein Kompensationnsvertrag auf einen Warenaustausch von 20 Millionen Franken abgeschlossen. Die Verhandlungen werden bereits seit längerer Zeit geführt. Die Forderungen beider Seiten sind bereits in Einklang gebracht worden. Polen soll laut diesem Vertrag in erster Linie Holz und Konfektion ausführen. Die auf Grund des Vertrags ausgeführten Waren werden Minimalsätzen des französischen Zolltarifs unterliegen. Für Konfektion wird dieser Satz 15 Prozent betragen, während bisher 60 Prozent gezahlt werden mußten. Dieser Vertrag wird für den polnisch-französischen Warenverkehr große Bedeutung besitzen, da die Ausfuhr der genannten Artikel in letzter Zeit auf große Schwierigkeiten gestoßen ist. (ag)

## Eine Deklaration der Brest-Häftlinge.

Wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, ist in zwei in Prag erschienenen Zeitungen ein von Witos, Kiernik, Baginski und Lieberman unterzeichneter Artikel erschienen, der Schmähungen an die Adresse der polnischen Gerichte, der polnischen Regierung und sogar des polnischen Staates enthält. Die Verfasser hätten versucht, die Publikation auch in einer ganzen Reihe von weiteren Auslandszeitungen unterzubringen, was jedoch abgelehnt worden sei.

## Spionageprozeß in Lissa.

**Urteil: 5 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust.**

Am vergangenen Dienstag fand vor dem Lissaer Außenausschuß des Posener Landgerichts die Verhandlung gegen den Landwirt Ernst Mentzel aus Dacbogi, Kreis Lissa, statt. Die Anklageakte warf Mentzel Spionage zugunsten eines benachbarten Staates vor. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt.

Nach durchgeführter Verhandlung fiel das Urteil, nach dem Mentzel zu 5 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

## Statt 18 nur 4 Millionen Geldstrafe.

Die oberste Finanzbehörde hat erneut die Angelegenheit der auf die Gummiwarenfabrik Pe-Pe-Ge aufgelegten Strafe wegen fiskalischer Vergehen behandelt. Wie bekannt sein wird, hat die Pommereller Finanzkammer der genannten Firma eine Geldstrafe von 18 Millionen Zloty auferlegt, wovon allein 11 Millionen wegen Nichtablösung der Stempelgebühr auf Verträge mit dem Auslande entfallen. Diese 18 Millionen stellen die höchste Strafe dar, die bisher einem Unternehmen auferlegt worden ist.

Die Finanzbehörde hat nunmher die Strafe auf vier Millionen Zloty herabgesetzt, für die eine hypothekarische Sicherung getroffen wurde.

## Der neue Eisenbahntarif.

Nach dem neuen Eisenbahntarif, der am 1. Januar 1934 in Kraft tritt, werden die bisherigen Fahrpreisermäßigungen grundlegend geändert. Eine 33prozentige Fahrpreisermäßigung werden vom 1. Januar 1934 angefangen Ausflüglergruppen, die über eine Touristen-Legitimation verfügen, genießen. Die Mindestzahl der Gruppenteilnehmer wurde auf 19 festgesetzt. Die 5prozentige Fahrpreisermäßigung für die Rückfahrt wird nur bei bestimmten Ausflügler- und Sportlerzügen Anwendung finden. Die bisherige Fahrpreisermäßigung für Wintersportler in der 2. und 3. Klasse bei Fahrten von mindestens 100 Kilometer Entfernung bleibt weiter bestehen. Für Reisen zu kulturellen und wirtschaftlichen Zwecken und für Pilgerfahren wird eine 30prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt, wenn die Gruppe mindestens aus 50 Personen besteht. Diese Fahrpreisermäßigung kann bei größerer Ausflüglergruppen bis auf 60 Prozent steigen. Bei den sogenannten populären Zügen wird die Fahrpreisermäßigung weiter 70 Prozent betragen. Alle anderen Fahrpreisermäßigungen, die bisher galten, wie Fahrpreisermäßigungen auf der Rückfahrt aus Kurorten, für Touristen und Sportler und Tagungsteilnehmer werden ab 1. Januar kassiert, weil, wie die Eisenbahnbehörden feststellen, mit diesen Fahrpreisermäßigungen häufig Mißbrauch getrieben wurde. Die Staatsbeamten und ihre Frauen werden ab 1. Januar 1934 eine 50prozentige Ermäßigung des bisherigen Tarifs genießen, hingegen werden die Familienangehörigen von Militär- und Polizeipersonen keine 50prozentige Fahrpreisermäßigung des neuen herabgesetzten Tarifs genießen.

### Verschiebung der Gemeindewahlen in Oberschlesien.

Der Schlesische Sejm hat die Verschiebung der oberschlesischen Gemeindewahlten um zwei Jahre genehmigt.

### Der lettische Außenminister bleibt.

Riga, 22. Dezember. Der lettische Ministerpräsident Blodneek hat die im Dimissionsgesuch des Außenministers Salnais angeführten Rücktrittsmotive als nicht stichhaltig angesehen und die Dimission des Außenministers nicht angenommen.

# Ratifikation des Silberabkommens durch USA.

## Ankauf von 24 Millionen Unzen Silber und Prägung von 19 Millionen Silberdollar

**Washington, 22. Dezember. Präsident Roosevelt hat das Londoner Silberabkommen ratifiziert.**

**Die Vereinigten Staaten haben die Absicht, insgesamt 24 412 000 Unzen Silber anzukaufen. Von dieser Summe soll etwa die Hälfte als Silbergeld ausgeprägt, die andere Hälfte zunächst aufbewahrt werden, was bedeutet, daß 13 900 000 Silberdollar in Umlauf gesetzt werden sollen.**

Senator Pittman, der seit langem die Wiederaufwertung des Silbers anempfohlen hatte, erklärte dazu, diese Maßnahme Roosevelts werde zu einer ungeheuren Zunahme im amerikanischen Ausfuhrhandel führen und eine Stabilisierung des Silberpreises in der ganzen Welt zum Kurse von 64,5 Cents je Unze bewirken.

Das nunmehr vom Präsidenten Roosevelt ratifizierte Silberabkommen war auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz von fünf der wichtigsten silbererzeugenden Ländern der Welt, nämlich Kanada, Mexiko, Vereinigte Staaten, Australien und Peru, und drei der wichtigsten Länder mit Silberwährung, nämlich Indien, Spanien und Chile, abgeschlossen worden und bezweckte, die Schwankungen im Silberpreis zu mäßigen. Die Gültigkeit des Abkommens war von der Ratifikation durch die beteiligten Länder abhängig gemacht. Indien hat das Abkommen bereits ratifiziert.

In der Proklamation des Präsidenten Roosevelt über die Ratifizierung des Silberabkommens heißt es, daß diese Maßnahme dazu führen soll, die internationalen Preise zu erhöhen und die Kaufkraft von Ländern mit Silberwährung zu stärken, sowie den amerikanischen Außenhandel gegen die nachteilige Wirkung der Weltverminderung ausländischer Währungen zu schützen. Die Maßnahmen haben Gültigkeit bis Ende 1937, der Präsident behält sich aber das Recht vor, die Anordnungen jederzeit abzuberufen.

In Finanzkreisen ist man der Ansicht, daß dem Entschluß der Regierung politische Momente zugrunde liegen; sie sei nämlich bestrebt, die Unterstützung der Silberstaaten für sich zu gewinnen.

## Heute Urteil in Leipzig.

Heute, mehr als drei Monate nach dem Beginn der Verhandlungen, wird im Reichstagsbrandstifterprozeß das Urteil gesprochen werden. Das Urteil ist auf 9 Uhr vormittags angesetzt. Senatspräsident Dr. Bünger wird dem Urteil eine die wichtigsten Punkte berücksichtigende mündliche Begründung anfügen. Die schriftliche Urteilsbegründung dürfte allerdings noch lange Zeit auf sich warten lassen und wird ohne Zweifel einen erheblichen Umfang haben.

### Ein Racheurteil

**gegen den ehemaligen Minister Hirtsiefer.**

Bochum, 22. Dezember. Im Prozeß gegen den ehemaligen, der Zentrumspartei angehörigen preußischen Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, der der Papen-Regierung bei der Absetzung der Preußenregierung Braun Schwierigkeiten bereitete, ist am Freitag abend das Urteil verkündet. Hirtsiefer wird wegen „passiver Beamtenbestechung" zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Außerdem wird ihm die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren (!!) aberkannt.

Die Strafen gegen die übrigen Angeklagten betragen: Mock 2 Monate Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe, Bergmann und Becker je ein Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

### Rebellion der Enttäuschten.

**Es gärt im „Dritten Reich".**

Aus Breslau kommt eine ungemein interessante und aufschlußreiche Nachricht. Dort sind der bisher nur „beurlaubt" gewesene Kreisbetriebszellenleiter Neugebauer und der frühere Rechtsschutzberater der NSDAP Breslau-Stadt, Alfred Zalewski, wegen, wie es in der braunen Amtsterminologie so schön heißt, „verschiedener Vorgänge" in „Schutzhaft" genommen worden. Die Diskretion der amtlichen reichsdeutschen Stellen zwingt uns, den braunen Bonzen nachzuhelfen und ein wenig deutlicher zu werden. Es handelt sich nämlich hier um nichts weniger als um den offenen Ausbruch des schon lange schwelenden Konflikts zwischen dem ehrlich sozialistisch eingestellten Flügel der Hitlerpartei und den großkapitalistischen Machthabern, die bereits hundertprozentig das Heft in der Hand haben.

Neugebauer war in der Breslauer nationalsozialistischen Arbeiterschaft sehr beliebt; es war seit langem bekannt, daß er zu den wenigen nationalsozialistischen Vertrauensleuten gehörte, die es ehrlich mit dem von Hitler längst schmählich verratenen deutschen Sozialismus meinen. Neugebauer hatte sich in der letzten Zeit sehr unbequem gemacht, weil er seiner Enttäuschung über den antisozialistischen Kurs seiner Regierung sehr drastisch Ausdruck gegeben hatte. Neugebauer hatte auch mehrfach versucht, bei Lohnkonflikten gegen die immer frecher auftretenden gleichgeschalteten Unternehmer tatkräftig für die Rechte der Arbeitnehmer einzutreten. Der oppositionell und sehend gewordene Kreisbetriebszellenleiter wurde daraufhin aufs ungeheuerlichste schikaniert und schließlich beurlaubt. Als er jetzt bemüht war, in Parteikreisen gegen die immer unerträglicher werdende Bonzokratie anzukämpfen, wurde die „Schutzhaft" gegen ihn angeordnet. In einigen Breslauer Betrieben soll es im Anschluß an die Verhaftung Neugebauers zu spontanen Protestdemonstrationen gekommen sein, die zu zahlreichen Verhaftungen von Gesinnungsfreunden Neugebauers führten.

Der Fall Neugebauer ist um so bemerkenswerter, als hier zum ersten Male die organisierte Opposition der sozialistisch eingestellten Hakenkreuzler zu schwerwiegenden Konflikten mit der großkapitalistisch und reaktionär eingestellten Partei- und Staatsleitung geführt hat.



**Der Dalai-Lama,**

das kirchliche und weltliche Oberhaupt von Tibet, ist nach der einen Version an einer Krankheit, nach der anderen durch Gift gestorben.

### „Mit Gott im Gebet gerungen".

**Zur Auflösung der evangelischen Jugendverbände im Reiche.**

Berlin, 22. Dezember. Anläßlich der Auflösung des gesamten evangelischen Jugendwerkes, der Organisation der evangelischen Jugendverbände, und Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitler-Jugend wendet sich der Reichsbischof mit einer Kundgebung an die evangelische Elternschaft, in der es u. a. heißt: „Es ist das für mich ein entscheidungsschwerer Schritt gewesen, um den ich mit Gott im Gebet gerungen (!) habe. Ich bin zu diesem Entschluß innerlich (!) gezwungen worden von der mir durch mein Amt auferlegten Verantwortung für das Evangelium und für die Erziehung des deutschen Volkes im Evangelium". (!!)

### Ist Paul Löbe frei?

Berlin, 22. Dezember. Es verlautet, daß unter den 5000 politischen Häftlingen, die vor Weihnachten zur Entlassung gelangen, sich auch der frühere Reichstagspräsident Paul Löbe befinden soll. Die Bestätigung dieser Verlautbarung ist abzuwarten, zumal Paul Löbe in letzter Zeit nicht in einem Konzentrationslager, sondern im Moabit-Gefängnis in Berlin gefangen gehalten wurde.

Osnabrück, 22. Dezember. Am Freitag wurden aus den Konzentrationslagern Esterwegen, Börgermoor und Neu-Sustrum, die längs der holländischen Grenze gelegen sind, etwa 1500 Schutzhäftlinge entlassen. Die Entlassenen wurden in der Richtung ihrer Heimatstationen in besonders bereitgestellten Extrazügen abtransportiert.

### Die Spionageaffäre in Paris.

Paris, 22. Dezember. Die Untersuchungen in der großen Spionageangelegenheit haben bisher unzweideutig ergeben, daß die 10 verhafteten Spione in erster Linie für die Sowjetunion arbeiteten und in enger Verbindung mit der in Finnland kürzlich aufgedeckten Organisation gestanden haben. Man hat festgestellt, daß eine der Verhafteten, Lydia Stahl, häufig Reisen nach Finnland unternahm, wo sie mit Mitgliedern der kürzlich verhafteten Bande zusammenkam. Der in Paris verhaftete Professor, bei dem umfangreiches Aktenmaterial über die französische Kriegsmarine gefunden wurde, stand völlig unter der Hörigkeit der Lydia Stahl, die zusammen mit dem Amerikaner Richard Gordon Sitz die Leitung der hiesigen Organisation in Händen hatten, nachdem den Hauptanstiftern, zwei Russen, der Boden in Frankreich zu heiß geworden war. Obgleich sich die Polizei nach wie vor in strengstes Schweigen hüllt, rechnet man mit noch weiteren Verhaftungen.

# Tagesneuigkeiten.

## 3 Millionen Arbeitslosensüppchen.

Einem Appell des Wojewodschaftsarbeitslosenkomitees zufolge unterhält die Lodzer Freiwillige Feuerwehr in den Zügen in der 11-go Listopada 4, Napiorkowskiego 64 und Zgierska 47 Küchen, wo Arbeitslosen unentgeltlich Mittage ausgefolgt werden. In diesen Küchen wurden in der Zeit vom 1. Januar 1932 bis zum 25. Dezember 1933 insgesamt 3 Millionen Mittage an Arbeitslose unentgeltlich ausgefolgt.

Auch das Lodzer Komitee des Arbeitsfonds unterhält in Lodz 15 Küchen, wo laut dem Stand vom 21. Dezember d. Js. täglich 14 535 Mittage ausgefolgt werden. Am 21. Dezember wurden an 4648 Familien insgesamt 4201 Korzec Kohle ausgefolgt.

•

Obige uns von den betreffenden Institutionen zugesandte Ziffern sind weniger bemerkenswert wegen der Hilfe für die Arbeitslosen, die sie illustrieren, als wegen der großen Not, von der sie sprechen. Bürgen doch diese 3 Millionen Mittage aus den Feuerwehrküchen millionenfaches Leid und Elend, tiefste Bitternis und Not in sich. Jedes dieser drei Millionen Mittage erhält noch eine besondere Würze durch die bitteren Tränen, unter welchen zweifellos das Süppchen vielfach gegessen worden ist. Denn mit dem in der Arbeitslosenküche erhaltenen Süppchen kann doch der Hunger der Arbeitslosen keinesfalls gestillt werden. Bei aller Anerkennung der Aufopferung und Arbeit, die von den bei der Speisung der Arbeitslosen tätigen Personen vielfach geleistet wird, muß dennoch festgestellt werden, daß diese Arbeitslosen eine schwere Anklage gegen eine Gesellschaftsordnung sind, die sie mit einer so furchtbaren Geißel, wie es die Arbeitslosigkeit ist, peinigt.

## 10-Minutenpausen für Frauen der Trikotagenindustrie.

Während der Anwesenheit der Ministerialdelegierten Miedzinska in Lodz wurden von ihr auch die Fabriken besucht, die Frauen beschäftigen, wobei sie zu der Ansicht kam, daß für die Frauen Pausen in der Arbeit eingeschaltet werden müßten. Gestern hat nun im Arbeitsinspektorat eine Konferenz stattgefunden, an der auch Vertreter der Wirkwaren-Industrie teilnahmen, wobei über die Einführung von 10-Minutenpausen in der Arbeit für die in der Wirkwarenindustrie beschäftigten Frauen beraten wurde. Das diesbezügliche Referat wurde von der Inspektorin Przedborska erstattet. Die Vertreter der Industrie erklärten sich mit diesem Projekt einverstanden, doch wurde von Herrn Kinel im Namen der Industriellen erklärt, er werde erst eine Versammlung der Besitzer von Wirkwarenfabriken einberufen, in der ein entsprechender Beschluß gefaßt werden soll. Der Inhalt des bei dieser Gelegenheit gefaßten Beschlusses werde dem Inspektorat mitgeteilt werden. (p)

**Das Rote Kreuz beschert kranke Soldaten.**

Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahr die Lodzer Abteilung des Roten Kreuzes die kranken Soldaten mit einer Weihnachtsgabe bescheren.

**Kaukasischer Tabak kommt nach Polen.**

Nach den Feiertagen soll in Warschau ein Vertreter der sowjetrussischen Tabaktrusts eintreffen, um Verhandlungen über die Zustellung nach Polen von 1½ Millionen Kilogramm Tabak kaukasischer und kubanischer Herkunft zu führen. Dafür wird Sowjetrußland fertige Ware einführen.

**Christbäume auf öffentlichen Plätzen.**

Gemäß dem Beispiel anderer Jahre stellt die Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung auch in diesem Jahre auf sechs Plätzen Christbäume auf, und zwar auf dem Wasserring, dem Baluter Ring, dem Plac Wolnosci, dem Grünen Ring, dem Leonhardt-Platz und auf dem Czerwony Rynek in der Rzgowskastraße. (a)

**Neue große Wechselaffäre in Lodz.**

Vor zwei Wochen sind in der Altstadt Wechsel aufgetaucht, die angeblich von den größten Lodzer Firmen giriert waren und die von vermeintlichen auswärtigen Kaufleuten in Zahlung gegeben wurden. Die auf über 10 000 Zloty lautenden Wechsel haben sich nun als falsch erwiesen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (p)

**Die Höchstgrenze der administrativen Strafen.**

Das Ministerium des Innern hat den Starosteigerichten Erläuterungen zugehen lassen, worin es u. a. heißt, daß die Höchstgrenze der von den Starosteigerichten auferlegten Strafen bis zu 3 Monaten Haft und 3000 Zloty Geldstrafe betragen darf. Nur für den Verkauf und die Aufbewahrung von Schußwaffen und Munition dürfen Haftstrafen bis zu 6 Monaten und 5000 Zloty als Geldstrafe auferlegt werden. Bei sogenannten Strafmandaten, die ohne Gerichtsverhandlung auferlegt werden, beträgt die Höchststrafe 3 Tage Haft und 50 Zloty in Geld. (p)

**Rege Tätigkeit der Diebe vor dem Weihnachtsfeste.**

Der Poludniowastr. 36 wohnhafte Henryk Bratstein meldete der Polizei, daß ihm aus der Wohnung Garderobe im Werte von 500 Zloty gestohlen worden sei. — Der in Konstancja, Kreis Lenczyca, wohnhafte Jan Stolarczyk machte gestern in Lodz Einkäufe, wobei ihm vom Wagen ein Sack Zucker im Werte von 200 Zloty gestohlen wurde. — Aus dem Laden der Natalie Arndt (Odynca 43) wurden nachts 30 Päckchen Tabak und 50 Klg. Zucker sowie andere Lebensmittel im Gesamtwerte von 600 Zloty gestohlen. — Dem Pomorska 4 wohnhaften Schija Lipschütz wurde vom Boden zum Trocknen aufgehängte Wäsche im Werte von 400 Zloty gestohlen. — Ein Pelz im Werte von 800 Zloty wurde dem Cegielniana 40 wohnhaften Ignacy Graff aus dem Fabrikkontor entwendet. (p)

**Eine Böttcherwerkstatt ausgeplündert.**

In die Böttcherwerkstatt der Alexandra Bartosz im Hause Nawrot 82 drangen Diebe ein und räumten die ganze Werkstatt aus. Sie entwendeten dabei die Werkzeuge, mehrere Eichenfässer und andere Gegenstände im Gesamtwerte von 1400 Zloty. (p)

**Ein „süßes" Schwindelgeschäft.**

Die in Ruda-Pabianicka in der Ogrodowastr. 18 bestehende Zuckerwarenfabrik von Piotr Ziolkowski besitzt in Lodz, Petrikauer Str. 197, einen Verkaufsladen ihrer Zuckerwaren. Als Reisender und Inkassent war in der Firma seit einiger Zeit der 25jährige Waclaw Lewandowski beschäftigt, der auf dem Fabrikgrundstück eine Wohnung besaß und mit dem Reklameauto Fahrten durch die Umgegend unternahm. Er nahm aus der Fabrik Waren mit und erstattete jede Woche Rechenschaft über die Ergebnisse seiner Geschäfte. Letztens händigte Lewandowski der Firma eine größere Anzahl Wechsel ein, die vor Weihnachten fällig waren, aber sämtlich zu Protest gingen. Der Notar brachte dabei einen Vermerk an, der besagte, daß der Aussteller garnicht existiert oder die Unterschrift gefälscht war. Als dann auch Lewandowski nicht mehr zurückkehrte, entstand bei dem Besitzer der Firma der Verdacht, daß Lewandowski womöglich zusammen mit dem Kraftwagen und der Ware verschwunden sein könne. Er hat der Polizei hiervon Mitteilung gemacht. (p)

**Ein Findling im Lokal der jüdischen Gemeinde.**

Im Lokal der jüdischen Gemeinde am Plac Wolnosci 6 wurde gestern ein etwa anderthalb Jahre altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde im Findlingsheim untergebracht. (p)

**Unter den Rädern eines Kraftwagens.**

An der Ecke Zakontna und Allee des 1. Mai wurde gestern die 47jährige Weronika Pietrzak (Zakontna 19) von einem Kraftwagen überfahren. Die Frau erlitt dabei erhebliche Verletzungen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte sie nach dem Bezirkskrankenhaus. Dem Chauffeur gelang es unerkannt zu entkommen. (p)

**Auf der Flucht vor einem Hunde das Bein gebrochen.**

Auf dem Hofe des Hauses Rzgowskastr. 111 wurde die 11jährige Helena Jach von einem Hunde angefallen. Als sie vor dem Hunde flüchten wollte, kam sie zu Fall und brach ein Bein. (p)

**Mit 17 Jahren schon lebensmüde.**

In der Wohnung ihrer Dienstgeber im Hause Petrikauer Str. 185 verübte gestern die 17jährige Hausangestellte Helena Wrobel einen Selbstmordversuch, indem sie ein größeres Quantum Salzsäure trank. Die von dem Arbeitgeber Kalischer benachrichtigte Rettungsbereitschaft entsandte den Arzt an den Ort der Verzweiflungstat, der bei der jugendlichen Lebensmüden eine Magenspülung vornahm und sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführte. Die Ursache dieser Tat des Dienstmädchens ist noch nicht aufgeklärt. (p)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

## Vom Weihnachtsfest des „Fortschritt"-Vereins.

Wie bereits an dieser Stelle hingewiesen wurde, veranstaltet der Deutsche Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt" sein diesjähriges Weihnachtsfest am 2. Feiertag in den eigenen Räumen in der Nawrotstraße 23. Die Feste des „Fortschritt"-Vereins erfreuen sich bei den deutschen Werktätigen eines guten Rufes, und es ist daher zu erwarten, daß auch das bevorstehende Weihnachtsfest zu aller Zufriedenheit ausfallen dürfte. Das gediegene Programm besteht aus Gesang der beim Verein bestehen Chöre und humoristischen Vorträgen. Selbstverständlich bereitet die Festleitung noch verschiedene andere Ueberraschungen vor. Eine davon ist die Verlosung von Wertgegenständen an die Besucher des Festes. Wer also Weihnachten im Kreise Gleichgesinnter feiern will, versäume daher nicht, das Fest des „Fortschritt"-Vereins zu besuchen.

## Fräulein vom Amt weckt uns.

### Eine Neuerung in den polnischen Telephonämtern.

Das Postministerium wird in der nächsten Zeit bei den Telephonämtern der größeren Städte Polens einen neuen Dienst einführen, der darin besteht, daß der Fernsprechteilnehmer von der Zentrale verlangen kann, daß diese in seiner Abwesenheit Aufträge und Mitteilungen übernimmt und dann dem Teilnehmer übermittelt. Der Teilnehmer wird sich nach Einführung dieses Spezialdienstes, die schon in der nächsten Zeit zu erwarten ist, auch von der Telephonzentrale zur gewünschten Zeit wecken lassen können.



## Polizist erschießt sich in der Straßenbahn.

**Gestern nachmittag fuhren vier Polizisten durch die Pomorskastraße in einer Straßenbahn der Linie Nr. 4. Sie standen auf der Vorderplattform des Anhängewagens. An der Haltestelle vor dem Hause Nr. 95 stiegen drei Polizisten ab. In dem Moment ertönte ein Schuß, und der vierte Polizist, der den dreien scheinbar nachfolgen sollte, brach tot zusammen. Eine Kugel aus seinem eigenen Dienstrevolver war ihm in den Kopf gedrungen. Der tote Polizist heißt Adam Sadurski und wohnte in der Polizeikaserne, Wierzbowastraße 10.**

## Die tägliche Notiz.

### Unfall bei der Arbeit.

Der in der Fabrik von J. Stüldt (Drewnowska 43) beschäftigte Arbeiter Stefan Kaminski (Prusa 21) zog sich bei der Arbeit eine ernstliche Verletzung der rechten Hand zu. Der verletzte Arbeiter wurde von der Rettungsbereitschaft nach dem Bezirkskrankenhaus überführt. (p)

In der Bäckerei von Walenty Kopczynski (Dowborczykow 28) erlitt der daselbst beschäftigte Bäckergeselle Antoni Moscinski einen Bruch des linken Armes. Auch er wurde nach dem Bezirkskrankenhaus überführt. (p)

## Das schönste Weihnachtsgeschenk —

### eine Karte zur „Dreimäderlhaus"-Vorstellung.

Die richtige Wahl eines Weihnachtsgeschenkes, das auch dem Beschenkten die erwünschte Freude bereitet, ist garnicht so leicht. Ein Geschenk wird immer gefallen und mit Dank entgegengenommen werden: das ist eine Karte für die Vorstellung des Singspiels „Das Dreimäderlhaus", das über die Bühne des „Thalia"-Theaters mit durchschlagendem Erfolg gegangen ist.

Versäumen Sie daher nicht, Ihren Angehörigen, die „Das Dreimäderlhaus" noch nicht gesehen haben, mit einer Karte für die Vorstellung am 2. Weihnachtsfeiertag eine rechte Weihnachtsfreude zu bereiten.

Der Vorverkauf findet bei Gustav Restel, Petrikauer Straße 84 (linke Saalseite) und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite) statt.

# Aus dem Reiche.

**Tomaschow.** Bei 12 Grad Kälte im Walde eingeschlafen. In den Wäldern des Grafen Ostrowski bei Tomaschow traf ein Forsthüter eine junge weibliche Person schlafend an. Er weckte sie auf und brachte sie nach dem Krankenhaus in Tomaschow, wo das Mädchen erklärte, in Lodz in der 11-go Listopada 47 als Dienstmädchen beschäftigt und unterwegs zu ihren im Dorfe Ciosny, Gemeinde Ujazd, wohnenden Eltern gewesen zu sein, bei denen sie die Weihnachtsfeiertage verleben wollte. Im Walde habe sie sich plötzlich überaus müde gefühlt und sei unter einem Baume sitzend eingeschlafen. (p)

**Tschenstochau.** Ein unheimliches Geschenk. Ein Arbeitsloser aus Tschenstochau hatte eine unglückliche Liebe zu einer hübschen Müllerstochter. Das Mädchen verlobte sich mit einem reichen Fleischer. Auf ihrer Verlobungsfeier erschien, als bereits alle Gäste versammelt waren, ein Bote und überreichte der Braut ein Paket von dem abgewiesenen Liebhaber. Gerührt nahm das Mädchen eine längliche Schachtel aus der Hülle, öffnete sie — und fiel in Ohnmacht. Die Schachtel war ein Miniatursarg, in dem eine Wachspuppe in Brautkleidern lag. Im Herzen der Puppe steckte eine lange Nadel. Ein Zettel lag dabei mit der grausamen Anschrift: Sie starb in der Blüte ihrer Jahre. Das Opfer dieser düsteren Rache hat einen schweren Nervenschock davongetragen.

**Lemberg.** Eine tapfere Mutter. In dem Dorfe Jesionow Gorny brach ein Brand im Gehöft des Hegers Maksymiuk aus, während die ganze Familie schlief. Die Frau des Maksymiuk bemerkte den Brand als erste, weckte die Hausbewohner und begann die Kinder aus dem Hause zu tragen. Nachdem sie zwei Kinder gerettet hatte, ging sie noch einmal zurück, um ihr drittes Kind, einen 5-jährigen Sohn aus dem Feuer zu holen. Sie kam jedoch nicht mehr heraus und verbrannte mitsamt ihrem Kinde. Als Maksymiuk das sah, schoß er sich eine Kugel in den Kopf.

**Kattowitz.** Verzweiflungstat aus unglücklicher Liebe. In Nickischschacht ereignete sich ein Vorfall, der in der Ortschaft und der Umgegend großes Aufsehen erregt hat. Vorgestern kam der 27jährige Maximilian Kolodziejczyk zu seiner Verlobten Gertrud Lubina. Er forderte sie auf, mit ihm einen Spaziergang zu machen. Die Verlobte willigte ein und beide gingen nach Schopp-

nitz zu. Auf dem Wege zwischen Janow und Schoppinitz riß Kolodziejczyk plötzlich einen Revolver aus der Tasche, richtete ihn gegen seine Braut und gab drei Schüsse ab. Glücklicherweise wurde das Mädchen nicht getroffen. In der Meinung, seine Verlobte erschossen zu haben, richtete K. die Waffe gegen sich und schoß sich in die Schläfe. Er brach auf der Stelle tot zusammen. Die Untersuchungen ergaben, daß der junge Mann die Tat aus unglücklicher Liebe ausgeführt hat.

**Kempen.** Deutschfeindliche Schmierfinken. Das Geschäftshaus der deutschen Buchdruckerei Adolf Kietzmann hierselbst, welches im Herbst erst einen neuen Anstrich erhielt, wurde in der Nacht in ausverschämter Weise besudelt. Das deutsche Wort „Buchdruckerei" an der Wand wurde mit brauner Farbe dick durchstrichen, darunter in brauner Farbe, in großen lateinischen Buchstaben das Wort „Hakata" (Hakatist) gemalt, ein Fenster weiter das Wort „Wrog" (Feind) ebenfalls in großen Buchstaben. An der rechten Seite des Eingangs wurde ein großes Hakenkreuz und darunter ebenfalls das Wort „Wrog" in großen Buchstaben mit brauner Farbe gemalt.

**Strasburg** (Brodnica). Den Leib aufgeschlitzt. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich in Stadtfeld (Miejskie pole). Der Landwirt Mieczyslaw Bonk war damit beschäftigt, für Vieh Heu vom Boden zu holen. Als er vom Boden hinabwollte, glitt er auf der Leiter aus und stürzte herab. Beim Fallen wurde ihm von einem eisernen Haken der ganze Leib aufgeschlitzt, so daß die Eingeweide bloß lagen. Der Schwerverletzte schleppte sich noch bis in das Wohnzimer, wo er dann zusammenbracht. Ein herbeigerufener Arzt sorgte für sofortige Ueberführung in das Krankenhaus. B. schwebt in Lebensgefahr.

## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Vom Turnverein „Kraft".** Wie alljährlich, so bedenkt auch in diesem Jahre der Turnverein „Kraft" seine Mitglieder und Freunde mit einer Weihnachtsfeier. Diese Veranstaltung erfreut sich einer ganz besonderen Zuneigung. Es ist zu hoffen, daß auch diesmal über einen guten Besuch nicht zu klagen sein wird, um so mehr, da wiederum ein schönes unterhaltendes Programm bei guter Musik und Tanz vorgesehen ist. Jedes anwesende Kind erhält ein Geschenk. Es sollte ein jeder dieses Weihnachtsfest bei den Kraftlern mitmachen. — Näheres im Anzeigenteil.

**Eine neue Beerdigungskasse in Lodz.** Herr Pastor A. Schmidt schreibt uns: An der St. Michaelis-Gemeinde zu Lodz-Radogoszcz ist eine Beerdigungskasse im Entstehen. Eine Gründungsversammlung hat bereits stattgefunden, die auch die Richtlinien festgelegt hat. Demnach wird im Sterbefalle des Kassenmitglieds und seines Ehegatten 200 Zloty, eines Kindes bis 7 Jahren Zloty 100, eines Familienmitgliedes von 7—21 Jahren Zloty 140 ausgezahlt bei einer Beitralsleistung von 1 Zloty resp. 50 resp. 75 Groschen. Anmeldungen nimmt die Kirchenkanzlei jeden Sonntag nach dem Hauptgottesdienst von 11½—12½ Uhr sowie die Radogoszczer Spar- und Darlehenskasse (Zgierska 19) täglich in den Kassastunden von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends gegen eine Einschreibegebühr von 4 Zloty entgegen. Bis zum 1. Februar 1934 werden Personen ohne bestimmte Altersgrenze als Mitglieder eingeschrieben, nach dieser Zeit können nur Personen unter 60 Jahren angenommen werden.

## Radio-Stimme.

Sonnabend, 23. Dezember.

**Polen.**

**Lodz (233,8 M.).**
11.40 Pressestimmen, 11.50 Laufende Mitteilungen, 11.57 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Fanfare, 12.05 Religiöse Musik, 12.30 Mittags-Presse, 12.35 Wetterbericht, 12.40 Religiöse Musik, 15.30 Klavierkonzert, 15.55 Fliegerstündchen, 16 Hörspiel für Kinder, 15.40 Harmonika-Konzert, 20.15 Christbaumfeier, 20.30 Weihnachtslieder, 21 Chorkonzert, 21.20 Literarisches Viertelstündchen, 21.45 Chopin-Konzert, 22.30 Konzert aus Lemberg, 23 Wetter- und Polizeiberichte, 23.05 Schallplatten.

**Ausland.**

**Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).**
1205 und 14 Schallplatten, 15 Kinderstunde, 16 Buntes Karree, 17.30 Schallplatten, 18.20 Weihnachtslieder, 20.05 Weihnachts-Einkäufe, 21 Weihnachts-Konzert, 23 Nachtkonzert.

**Leipzig** (770 kHz 390 M.)
11.30 Mittagskonzert, 16 und 17.20 Nachmittagskonzert, 19 Stunde der Nation, 20.05 Alle Mann an Bord, 22.30 und 24 Tanzmusik.

**Heilsberg** (1085 kHz 276 M.)
12 Mittagskonzert, 13.25 Schallplatten, 16 Buntes Karree, 17.10 Unterhaltungskonzert, 17.50 Weihnachten im deutschen Kunstlied, 20.10 Weihnachts-Konzert, 22.55 Nachtkonzert.

**Wien (581 kHz, 517 M.).**
11.30 Schallplatten, 12 und 13.10 Mittagskonzert, 17.25 Schallplatten, 19 Musik fürs Volk, 20.10 Spiel: „Die Heimkehr", 20.45 Oratorium: „Christnacht", 22.30 Bar-Musik.

**Prag (617 kHz, 487 M.).**
11 und 12.10 Schallplatten, 12.35 Leichte Musik, 13.45, 15.30, 15.55, 17.25 und 17.50 Schallplatten, 19.25 Volksblasmusik, 20 Operette: „Das Land des Lächelns", 22.15 Bunte Stunde.

# Gehetztes Leben

**Liebe und Abenteuer eines Spions :: Roman von Frank Arnau**

(21. Fortsetzung)

„Zu welchem Zweck kommen Sie neuerdings nach der Schweiz?"

„Die Frage hat man mir auch auf der Gesandschaft schon vorgelegt. Ich habe die Absicht, mich ein paar Wochen hier zu erholen."

Eberhard durfte eintreten. Die Zollkontrolle war sehr rasch vorüber, obwohl der Koffer, und zwar in Gegenwart auch eines italienischen Beamten, genau durchforscht wurde. Man fand nichts. Der Italiener hatte nur nach Papieren gefahndet, aber davon enthielt der Koffer nichts.

„Passiert!"

Eberhard steckte sich eine Zigarre an, ehe er den Koffer aufnahm und dem Zuge zuschritt. Es war ihm, als wäre eine Riesenlast von seiner Seele genommen. Aber Mercedes?

Sie saß am Fenster und lächelte ihm zu.

Nach einer Stunde erst setzte sich der Zug in Bewegung. Eberhard und Mercedes befanden sich in der freien Schweiz. Hier riskierten sie nicht mehr den Tod. Schlimmstenfalls bekamen sie Zuchthaus ...

### 10. Kapitel.

Am Vormittag waren Eberhard und Mercedes in Bern eingetroffen. Sie stiegen zusammen im Hotel Milano ab, wo man nicht die geringsten Schwierigkeiten machte, ihnen zwei Zimmer nebeneinander zu geben. Der Zimmerkellner, der sich an Signore Farnaglia wohl noch erinnern mochte, lächelte vielsagend und zwinkerte mit den Augen, als er die Verbindungstür zwischen den beiden Zimmern aufschloß. Nun brauchte der Herr nicht mehr nach verschwiegenen Lokalen zu fragen, in denen man sich am Abend zerstreuen konnte. Eberhard empfand das dringende Bedürfnis, dem Burschen mit dem widerlichen Galgengesicht eine derbe Ohrfeige zu geben, aber — er mußte sich zusammennehmen. Das Notwendigste für ihn sowohl wie für Mercedes Farere war, möglichst unauffällig unterzutauchen.

Das kleine Hotel war augenblicklich nicht sehr bevölkert: die Herrschaften, die früher so häufig aus dem Trentino herübergewechselt hatten, mußten sich, soweit sie nicht noch rechtzeitig in das gelobte Land Jalien hatten abwandern können, ruhig verhalten; sie durften es ja nicht einmal wagen, Auslandspässe zu verlangen. Denn nun herrschte in Trentino das Militär und sollte gutmachen, was die Zivilverwaltung durch Jahrzehnte heillos verschlampt hatte. Eberhard mußte an den „Führer der Trentiner Irredenta" denken — der vertrauensselige Herr befand sich, wenn sein Idealismus vorgehalten hatte, sicher schon lange auf dem Kriegsschauplatz und ließ es die Oesterreicher entgelten, daß sie so unvorsichtig gewesen waren, ihn zum Reserveofizier auszubilden.

Eberhard und Mercedes genossen die Ruhe des Tages nach den Aufregungen der letzten Zeit wie ein Geschenk des Himmels, auf das sie kaum noch zu hoffen gewagt hatten. An dem außerordentlich starken Gefühl der Befreiung, das sie beide empfanden, mußte Eberhard feststellen, wie sehr sie vor Unsicherheit zermürbt waren.

Erst nach Einbruch der Dunkelheit suchte Hatzberg Herrn Blünzli auf, der einigermaßen überrascht schien, ihn zu sehen. Mit wenigen Worten erklärte Eberhard dem Schweizer die Situation. Die letzte Drucksache war übrigens pünktlich eingetroffen; Herr Blünzli hatte sie weiter gegeben, ohne natürlich von ihrem Inhalt Kenntnis zu nehmen.

Als Eberhard andeutete, daß ein engerer Landsmann Blünzlis unter Umständen bös unter die Räder kommen könnte, wurde der Bankier plötzlich sehr interessiert und sehr höllhörig, und er war es, der zuerst den Namen des Rechtsanwalts Dr. Brüstlein aussprach. Eberhard bestätigte den Verdacht, und Herr Blünzli rieb sich vergnügt die Hände. „Ich werde den Tag begrüßen", sagte er, „an dem diesem Menschen endlich das Handwerk gelegt wird. Und seinen deutschen Korrespondenten dazu. Ich hatte schon lange die Vermutung, daß dieser Advokat, der eine verschwindend kleine Klientel besitzt, seinen Riesenaufwand nicht aus seinen Einkünften als Rechtsvertreter bestreitet. Außerdem glaube ich auch, daß er mich bespitzeln läßt. Wenn man die Behörde veranlassen könnte, daß sie seine Post überwacht ..."

„Ich glaube, wir müssen sehr vorsichtig vorgehen. Meinen Auftraggebern liegt natürlich auch daran, daß das Spionagenest Brüstlein ausgehoben wird, aber noch wesentlicher dürfte ihnen sein, die Burschen zu fassen, die Herrn Brüstlein von Deutschland aus bedienen!"

„Was gedenken Sie also zu tun, Herr Farnaglia?"

„Es wird wohl notwendig sein, daß ich mir aus Deutschland neue Weisungen hole. Und wahrscheinlich ist es am besten, ich fahre in den nächsten Tagen selbst."

„Das meine ich auch. Aber mit Ihrem jetzigen Paß werden Sie nicht hinauskommen. Wie wäre es, wenn Sie als deutscher Gesandtschaftskurier reisten?"

„Das wäre natürlich für mich am allerbequemsten."

„Das kann ich Ihnen besorgen. Ich habe die generelle Weisung, Ihnen jederzeit die Mittel zur Verfügung zu stellen, die Sie ansprechen. Man scheint sehr viel von Ihrer Tätigkeit zu halten. Uebrigens, wollen Sie nachprüfen, was Signore Falieri für Sie in Rechnung gestellt hat!"

Es zeigte sich, daß der edle Spaniole sich um dreitausend Lire zu seinen Gunsten verrechnet hatte. „Sie werden den Betrag abziehen!" sagte Eberhard.

Herr Blünzli lachte. „Das werde ich nicht tun, Signore Farnaglia! Wir dürfen nicht kleinlich sein. Signore Falieri hat seine Eigenheiten — das haftet ihm von Saloniki her noch an. Aber der Posten in Rom ist eigentlich so wichtig, daß wir schon ein Auge zudrücken müssen. Sie dürfen nicht vergessen, daß Signore Falieri den Strang riskiert. Und wir wollen ihn uns für alle Fälle geneigt erhalten."

Zwei Tage später fuhr Eberhard als Kurier der deutschen Gesandschaft in Bern, als Alexander Wüllner aus Hannover, über die deutsche Grenze. Er war allein. Mercedes war in Bern zurückgeblieben, denn es war selbstverständlich, daß Eberhard zurückkehren würde. Er hatte sie schweren Herzens allein gelassen; er tröstete sich aber mit ihrem Versprechen, daß sie absolut zurückgezogen leben würde, bis er zurückkam. Aber er fühlte eine Leere in seinem Herzen, und es kam ihm klar zum Bewußtsein, was ihm diese Frau war, und daß er sich ein Leben ohne sie nicht zu denken vermochte.

Wieder einen Tag später stand er vor dem Oberst: *diesmal nicht in Berlin, sondern am Standort* der Obersten Heeresleitung.

Der Oberst begrüßte ihn mit einem herzlichen Händedruck. „Ist Ihnen der Boden in Rom zu heiß geworden, Graf?"

Hatzberg schilderte die letzten Ereignisse.

(Fortsetzung folgt.)



## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

**Lodz-Ost.** Sonnabend, den 23. Dezember, um 7 Uhr abends, findet eine Sitzung des Vorstandes mit den Vertrauensmännern zwecks Abrechnung der Festkarten statt. Alle Genossen, die Karten zum Weiterverkauf erhalten haben, werden ersucht zu erscheinen.

## Gewerkschaftliches.

Sonnabend, den 23. Dezember, um 7 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer Straße 109 eine Vorstandssitzung der Reiger- und Scherer-Sektion statt. Das Erscheinen ist unbedingt erforderlich

## Marsch gegen Fukien.

Schanghai, 22. Dezember. Der chinesische Marschall Tschiangkaischek ist in Schanghai eingetroffen und hat das Oberkommando im Marsch gegen Fukien übernommen. 35 000 Mann der besten Truppen haben die Fukien-Grenze überschritten. Zu ihrer Unterstützungen hat Tschiangkaischek außerdem zwei Divisionen mobil gemacht.

## Die rumänischen Senatswahlen.

Bukarest, 22. Dezember. Am Freitag fanden in Rumänien die Wahlen zum Senat statt, über die noch kein Ergebnis vorliegt. Das Endergebnis wird sich kaum von den Parlamentswahlen unterscheiden und der liberalen Partei die absolute Mehrheit bringen.

Bei den Parlamentswahlen haben die Sozialdemokraten, die bisher mit einigen Abgeordneten im Parlament vertreten waren, keinen Sitz erlangt, weil infolge behördlichen Terrors die Kandidatenlisten in für die Sozialisten aussichtsreichen Wahlbezirken nicht eingereicht werden konnten.

## Was wird de Valera mit O'Duffy machen?

Dublin, 22. Dezember. Politische Kreise Irlands erwarten mit Spannung den nächsten Schritt der Regierung de Valera und nehmen an, daß sie die erneute Verhaftung O'Duffys wegen Zugehörigkeit zu einer ungesetzlichen Organisation anordnen wird. Der Landessekretär der vereinigten Irlandpartei Cronin erschien am Donnerstag vor dem irischen Militärgericht und wurde wegen aufwieglerischer Aeußerung und Zugehörigkeit zur Jung-Irland-Vereinigung angeklagt. Das Verhör wurde auf Freitag vertagt.

### 759 Millionen Franken für die Grenzverteidigung in Belgien.

Brüssel, 22. Dezember. Die belgische Kammer genehmigte mit 86 gegen 50 Stimmen bei 6 Enthaltungen die Kredite für die Grenzverteidigung in Höhe von 759 Millionen Franken. Die Kammer vertagte sich sodann bis zum 23. Januar.



**Isolde Kurz.**

Die Schriftstellerin Isolde Kurz, die am 21. Dezember 1853 in Stuttgart geboren wurde, beging in München ihren 80. Geburtstag. Im hegenden Schatten bürgerlicher Wohlhäbigkeit, im Glanz adeliger Mütterlichkeit und im bläulichen Lichte romantischer Gelehrsamkeit und Aesthetik wurde Isolde geboren. In ihrer Jugend, die sie in der Atmosphäre der Dichtkunst des befreundeten Mörike verlebte, war sie eine Art geistiger Rebellin: Isolde Kurz besuchte keine Schule, keinen Religionsunterricht, aber sie ritt und schwamm, lernte Lateinisch und Altgriechisch und konnte verblüffend rasch aus vier lebenden europäischen Sprachen druckreif übersetzen. Unter ihren ersten schriftstellerischen Versuchen ist die Mitarbeit an Paul Heyses „Novellenschatz des Auslandes" zu nennen. Lange hat sie Heyses schriftstellerische Art und auch sein — italienisches Leben in Dichtung und Wesen beeinflußt. Ihre „Florentinischen Novellen", später ihre „Italienischen Erzählungen" sind reife und vollgültige Zeugen dieser niemals gänzlich beendeten Epoche. Auch nachdem sie Florenz verlassen und ihren dauernden Aufenthalt in München genommen hatte, lebte und dichtete sie, für die es „keine Zeit gab, in der sie nicht dichtete", zeitweise immer noch in Italien oder von Italien. Isolde Kurz hat in ihrer bürgerlichen Freisinnigkeit und klassifizierenden Aesthetik in Vers und Prosa viel freimütig Kultiviertes geschaffen, niemals etwas wirklich Revolutionäres, das den Rahmen eines gepflegten Individualismus gesprengt hätte. In den letzten Jahren entstand ein feinfühliges Gedächtnisbuch für den Bildhauer Adolf Hillebrand („Der Meister von San Francesco") und der große, etwas selbstbiographische Frauenroman „Vanadis", den O. E. Hesse etwas überschwenglich einen „weiblichen Wilhelm Meister" nannte. — Das schöpferische Wirken der greisen Dichterin ist heute wohl als abgeschlossen zu betrachten

# Aus Welt und Leben

## Vom 3. Stockwerk abgesprungen.

Vor Schluß der lokalen Redaktion erhielten wir noch die Nachricht von einer furchtbaren Tragödie, die sich in Lodz um Mitternacht abspielte.

Als der Wächter des Hauses 118 in der Kilinskistraße, durch ein Klingelzeichen gerufen, das Tor des Hauses öffnen ging, fiel gerade etwas Schweres von oben auf das Hofpflaster. Der Wächter stellte zu seiner Ueberraschung fest, daß eine Frau auf dem Pflaster liege. Sofort rief er Hauseinwohner und die ärztliche Rettungsbereitschaft herbei. Der Arzt konnte nur noch den Tod der Frau feststellen.

Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, ist die Frau — es handelt sich um die 38 Jahre alte Wäscherin Werner, wohnhaft in der Nawrotstraße 56 — aus dem Flur des dritten Stockwerks herabgesprungen. Wahrscheinlich war sie bei jemand im Hause und verübte dann die Tat, denn das Haustor wird um 11 Uhr geschlossen und der Wächter hatte die Frau nicht ins Haus hineingelassen.

## Südengland in dichtem Nebel.

**Schwere Verkehrsstockungen.**

Ganz Südengland und der Kanal waren am Donnerstag abend und in der Nacht zum Freitag von ungewöhnlich dichtem Nebel bedeckt, der viele Unglücksfälle zur Folge hatte. Auf der Höhe von Dungeneß stießen ein holländischer und ein englischer Dampfer zusammen. Beide Schiffe wurden beschädigt, konnten aber ihre Fahrt fortsetzen. Die englischen Luxusdampfer „Hommeric" und „Majestic", die am Donnerstag den Hafen verlassen wollten, mußten noch im Hafen bleiben. Bei Dungeneß hatte sich am Donnerstag eine Kette von Dampfern gebildet, die nicht mehr weiter fahren konnten. Ein Dampfer brauchte sieben Stunden, bis er den Hafen von Boulogne finden konnte, da das Nebelhorn des Hafens versagt hatte. Deutsche und holländische Flugzeuge konnten den Flugplatz Croydon nicht erreichen, sondern mußten auf dem Flugplatz in Graavenes an der Themsemündung niedergehen. Auch der südenglische Eisen- und Straßenbahnverkehr war stundenlang unterbrochen. In Yorkshire mußten mehrere Kohlenbergwerke stillgelegt werden, wodurch 2000 Mann der Belegschaften zum Feiern gezwungen waren.

Paris, 22. Dezember. Der deutsche Dampfer „Amisia" aus Bremen ist mit dem britischen Dampfer „Markalla" auf der Höhe von Clacton on Sea im Nebel zusammengestoßen.

## Internationales Oasenfliegen.

**Deutscher Flieger an erster Stelle.**

Aus Kairo wird gemeldet: Die Teilnehmer an dem internationalen Oasenwettfliegen trafen am Donnerstag mit einer Ausnahme sämtlich wohlbehalten in Dakhla ein. Die ersten vier waren der Deutsche Schwabe auf seiner Klemm-Maschine, Madame d'Aubree auf Harman, der Engländer Randolph auf Percival-Gull und der Italiener Gugliemotti auf Breda.

Besonders zu erwähnen ist eine kameradschaftliche Tat des deutschen Fliegers Schwabe, der dem englischen Flieger Robson, der in der Wüste notlanden mußte, zu Hilfe eilte. Schwabe, der hierdurch 20 Minuten verlor, konnte dem Engländer wieder auf die Beine helfen und beide kamen sicher in Dakhla an.

Am Freitagmorgen beginnt der Rückflug nach Kairo

## Zoologische Experimente der Sowjetunion

**Känguruhs wandern aus.**

Nachdem Rußland in den letzten Jahren botanische Experimente mit Glück gemacht hat, versucht es sich nun auch mit zoologischen. Es sollen von Australien größere Mengen von Emus und Känguruhs nach Rußland exportiert und dort in den Steppen ausgesetzt werden. In einigen Jahren glaubt man so über einen großen Wildebstand verfügen zu können. Beide Tierarten sind in Australien von der Ausrottung bedroht. Das Emu ist eine in Australien verbreitete Straußenart. Seine Eier sind eine geschätzte Delikatesse. Man jagt es, um sein Fett und sein Fleisch zu gewinnen. Das Fleisch des Emus ist eine geschätzte Delikatesse. Die gute Eingewöhnung in alle Klimas, die das Emu zu einem Gast aller zoologischen Gärten machen, lassen es für ein Verpflanzungsexperiment besonders geeignet erscheinen. Zudem pflanzt es sich überall gut fort. Die günstigen Voraussetzungen treffen auch auf das Känguruh zu. Allerdings ist es hier das Fell, auf das es der Mensch abgesehen hat. Zur Zeit werden jährlich etwa 200 000 Känguruhfelle auf den Markt gebracht. Dem Känguruh droht durch Raubbau derselbe Untergang, wie ihn einige andere wertvolle Tierarten erdulden mußten. Auch aus diesem Grund wäre deshalb ein Gelingen des russischen Experiments wertvoll.

### Zwei Arbeiter tödlich überfahren.

Im Bahnhof Freising bei München wurden zwei Arbeiter von einem Güterzug überfahren und getötet.

### Belgisches Flugzeug in Dortmund verunglückt.

Ein belgisches Verkehrsflugzeug überschlug sich bei der Landung auf dem Dortmunder Flugplatz. Der belgische Führer des Flugzeuges wurde getötet, der belgische Bordfunker schwer verletzt. Ein Fluggast erlitt leichte Verletzungen.

### Versteigerung von Kreugers Neuyorker Wohnungseinrichtung.

In Neuyork wurde die kostbare Einrichtung der bekannten amerikanischen Luxuswohnung des Zündholzkönigs Ivar Kreuger versteigert. An Stelle des geschätzten Wertes von 100 000 Dollar kamen nur 8000 Dollar ein. das Rubensgemälde „Bacchanal", das allein auf 20 000 Dollar taxiert war, wurde für 900 Dollar verkauft, desgleichen die wertvollen übrigen Gemälde, der Silberschmuck usw. weit unter dem veranschlagten Wert.

### Rücktritt des Tiroler Sicherheitsdirektors Dr. Steidle.

Wien, 22. Dezember. Der Sicherheitsdirektor in Tirol, Dr. Steidle, ist zurückgetreten. Als Grund wird Ueberbürdung durch die Geschäfte als Propagandakommissar angegeben.

# Sport.

## Eishockey-Ereignisse zu Weihnachten.

**Ognisko (Wilna) — LKS, U.-T. — Triumph.**

Die A-Mannschaften des Lodzer Verbandes werden sich an den Feiertagen, kurz vor Beginn der Meisterschaft, in Gesellschaftstreffen betätigen. Die bei uns bereits bekannte spielstarke Eishockeymannschaft des Eisenbahn-Sportvereins „Ognisko" (Wilna) wird unserem Lokalmeister gegenüberstehen. Die Wilnaer befinden sich bereits in bester Form, davon sprechen ihre letztens errungenen Siege in Oberschlesien und ihre Erfolge über die Rigenser Studentenauswahlmannschaften. LKS tritt zu diesem Spiele, welches auf dem Platze in der Aleje Unji am Montag, dem 25. Dezember, 12.30 Uhr, zum Austrag gelangt, in verstärkter Aufstellung, mit Frenzel in der Verteidigung, an. Bisher ging „Ognisko" aus den Begegnungen gegen LKS stets siegreich hervor und wird auch diesmal alles daransetzten als Sieger den Kampfplatz zu verlassen.

Am Dienstag, dem 2. Feiertag, trifft auf dem LKS-Platz um 11.30 Uhr die Mannschaft des SC. „Union-Touring" mit dem SV. „Triumph" zusammen. Mit besonderem Interesse wird diese Begegnung von der Lodzer Eishockeygemeinde erwartet, dürfte doch der Ausgang dieses Kampfes gewissermaßen schon eine Aufklärung über den Verlauf der diesjährigen Meisterschaft geben. Beide Mannschaften durften bestes Können zeigen und sich einen großen Kampf liefern.

# Humor.

Fritz Unband ist bei Tante Amalie zu Besuch und muß mit ihr am Sonntag in die Kirche gehen. Als sie hinausgehen, entsteht am Ausgang vor dem Kollektenteller eine kleine Stockung, durch die Tante und Neffe voneinander getrennt werden.

„Na, da bist du ja," sagt die Tante vor der Kirche.

„Ja", sagt Fritz, „ich hab' mir fünfzig Groschen genommen, wieviel hast du erwischt?"

•

Frau Bubentisch ist ärgerlich über eine Dummheit ihres erwachsenen Sohnes und schließt ihre Betrachtungen mit der Bemerkung: „Man muß eben denken, daß den jungen Leuten trotz ihrer 25 Jahre noch der rechte Verstand fehlt."

„Recht haste, Lehnchen," seufzt ihr Mann, „so alt war ich ja, als ich geheiratet habe."

•

„Mammi, sieh doch bloß den Mann dort", ruft Lieschen Wassermus.

„Ja, siehst du," antwortet Mama, „dem ist das Bier in den Kopf gestiegen."

„Warum torkelt er denn da mit den Beinen?" forscht Lieschen unbefriedigt.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101.

## Kirchlicher Anzeiger.

**Trinitatis-Kirche.** Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Vikar Schendel 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Wojak; Liturgische Gottesdienste am Christabend: 3 Uhr in poln Sprache — P. Vikar Schendel 4.30 Uhr in deutscher Sprache — P. Schedler; 6 Uhr in deutscher Sprache — P. Wannagat 1. Weihnachtstag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Schedler; 12 Uhr Gottesdienst mit hl Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Wannagat 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Hauptgottesdienst — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst in poln Sprache — P. Vikar Sterlak

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Vikar Sterlak am Christabend, 8 Uhr Liturgischer Gottesdienst — P. Wannagat. 1. Weihnachtstag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Vikar Schendel. 2. Weihnachtstag 10 Uhr Lesegottesdienst.

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat; am Christabend: 6 Uhr Liturgischer Gottesdienst — P. Vikar Sterlak. 1. Weihnachtstag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Vikar Sterlak. 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Vikar Schendel

Bethaus Baluty, Dworska 2. 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schedler.

Zdrowie, Haus Grabski Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst P. Schedler; am Christabend: 3 Uhr Liturg Gottesdienst P. Vikar Sterlak. 1. Weihnachtstag, 10 Uhr Gottesdienst P. Wannagat. 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Lesegottesdienst

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonnabend, 4 Uhr Weihnachtsfeier im Krankenhause. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst; 5 Uhr Christnachtfeier. 1. Weihnachtstag 10 Uhr Festgottesdienst; 3 Uhr Weihnachtsfeier in der Idiotenanstalt, Tkacka 36. 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst.

---

**Johannis-Kirche.** Sonntag 8 Uhr Jugendgottesdienst — P. Hassenrück 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Lipski; 1.30 Uhr Kinder Christnacht — Kons. Dietrich 3 Uhr Christnachtgottesdienst in poln Sprache — P. Kotula 5 Uhr Christnachtgottesdienst — Kons. Dietrich; 7 Uhr Christnachtgottesdienst — P. Doberstein 1. Weihnachtstag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — Kons. Dietrich 12 Uhr Gottesdienst in poln. Sprache — P. Lipski; 3 Uhr Kindergottesdienst — Kons. Dietrich 6 Uhr Liturgischer Gottesdienst — P. Hassenrück 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Hauptgottesdienst — P. Doberstein; 12 Uhr Gottesdienst in poln Sprache — P. Hauptmann.

Karolew. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Lehrer Liefke 5 Uhr Christnacht — P. Hassenrück 1. Weihnachtstag 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Doberstein. 2. Weihnachtstag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Kons. Dietrich

---

**Matthäi-Kirche.** Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Vikar Otto; Heiliger Abend: 5 Uhr 1. Christnacht — P. Löffler, 7 Uhr 2. Christnacht — P. Diak Berndt 1. Weihnachtstag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler; 12 Uhr Gottesdienst in poln. Sprache — P. Diak Berndt; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Vikar Otto 2. Weihnachtstag, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — P. Diak. Berndt; 3.30 Uhr Taufen Pastor Löffler.

Chojny. Sonntag, 3.30 Uhr Heiliger Abend für die Alten — Wierzbowa 17 — P. Löffler. 1. Weihnachtstag 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Diak Berndt.

Dombrowa Heil Abend, 5 Uhr Christnacht — P. Diak. Berndt. 2. Weihnachtstag, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst Pastor Löffler.

---

**Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche** Kopernika 8. Sonnabend, 8 Uhr Jugendbundstunde Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde. 1. Weihnachtstag 7.30 Uhr Weihnachtsfeier für alle. 2. Weihnachtstag 8.45 Uhr Gebetsstunde.

Prywatna-str., Matejki 10. Sonnabend, 7.45 Uhr Jugendbundstunde Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Knabenstunde. 1. Weihnachtstag, 3 Uhr Weihnachtsfeier für alle. 2. Weihnachtstag 8.45 Uhr Gebetsstunde; 2 Uhr Weihnachtsfeier für Kinder.

Brzezinska 58 (Hofeingang). 1. Weihnachtstag, 7.30 Uhr Weihnachtsfeier für alle

Radogoszcz, Ksiendza Brzóski 49a. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde 1. Weihnachtstag, 8 Uhr Weihnachtsfeier für alle; 2. Weihnachtstag. 8.45 Uhr Gebetsstunde.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde 1. Weihnachtstag, 7 Uhr Weihnachtsfeier 2. Weihnachtstag. 3 Uhr Allgem Weihnachtsfeier.

Ruda Pabianicka, 3 go Maja 37 Sonnabend, 7.30 Uhr Jugendbundstunde. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Gottesdienst; 4.30 Uhr Christfeier für alle 1. Weihnachtstag, 10.30 Uhr Gottesdienst; 4.30 Uhr Weihnachtsfeier für alle. 2. Weihnachtstag, 9 Uhr Gebetsstunde.

---

**Ev. Brüdergemeinde,** Zeromskiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Christnachtfeier — Pfr. Schiewe 1. Weihnachtstag, 3 Uhr Festpredigt — Pfr. Schiewe 2. Weihnachtstag, 3 Uhr Predigt — Pred Hildner-Pabianice

Pabianice, Sw Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 4.30 Uhr Christnachtfeier — Pred. Hildner 1. Weihnachtstag, 2.30 Uhr Festpredigt — Pred Hildner

Zdunska Wola, Belwederska 22. 2. Weihnachtstag 3 Uhr Predigt — Pfr. Schiewe Lodz.

Konstantynow, Dluga 14. 1. Weihnachtstag, 6 Uhr Predigt — Pfr. Schiewe Lodz.

---

**St. Michaeli-Gemeinde,** Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; Christabend: 4.30 Uhr Christnachtgottesdienst; 6.30 Uhr Gottesdienst. 1. Weihnachtstag 10 Uhr Gottesdienst. 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl Abendmahl 2 Uhr Weihnachtsfeier für Kinder; 5 Uhr Weihnachtsfeier für Erwachsene.

---

**Baptisten-Kirche,** Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl; 4 Uhr Christabend — Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. 1. Weihnachtstag 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Pohl. 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Henke.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Wenske; 4 Uhr Christabend — Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. 1. Weihnachtstag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Wenske; 4 Uhr Predigt — Pred. Wenske 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Baluty, Pol Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienste — Pred Fester; 4 Uhr Christabend — Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. 1. Weihnachtstag 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred Henke; 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester. 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Predigt — Pred. Fester.

---

**Missionshaus „Pniel“,** Wulczanska 124. Sonntag 3.30 Uhr Weihnachtsfeier mit jüd Kindern; 6 Uhr Weihnachtsfeier für Israeliten. Sonnabend, 30. Dez., 3 Uhr Kinderstunde 5 Uhr Evangeliumsverkündigung für Israeliten. Sonntag 31. Dez., 4 Uhr Weihnachts- und Sylvesterfeier.

---

**„Bethel - Mission“,** Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst — Evangelist Slort aus Holland und Pred. Rosenberg 1. Weihnachtstag, 5.15 Uhr Festgottesdienst mit musikalischem Programm — Redner: Ev. Slort und Pred Rosenberg. Mittwoch, 7 Uhr Frauenstunde für Israelitinnen. Sonnabend, 3 Uhr Kinderstunde für jüdische Kinder 5 Uhr Evangelisationsvortrag für Israeliten — Pred Rosenberg.

Voranzeige: Sonntag, den 31. Dez., Sylvesterfeier in der „Bethel“-Mission mit Lichtbildervortrag und musikalischem Programm.

N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 4—9 Uhr abends geöffnet.

---

**Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda-Pabianicka.** Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst in der Kirche — P. Zander; 5 Uhr Christvesper in der Kirche, unter Mitwirkung der Kirchengesangvereine, des Posaunen- und Kinderchores — P. Zander. 1. Weihnachtstag, 10.30 Uhr Festgottesdienst in der Kirche — P. Zander. 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Hauptgottesdienst in Rokicie — P. Zander; 3 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche — P. Zander. Mittwoch 7.30 Uhr Weihnachtsfeier im Jugendbund.

---

**Ev.-Augsb. Gemeinde zu Alexandrow.** Sonntag 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier — P. Buse; 2 Uhr Kindergottesdienst mit Weihnachtsbescherung — P. Benke; 5 Uhr Christnachtsfeier — P. Buse. 1. Weihnachtstag, 10.30 Uhr Weihnachts Festgottesdienst — P. Buse 4 Uhr Liturgischer Festgottesdienst — P. Benke. 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl — P. Benke; 10 Uhr Gottesdienst in Kochanówka — P. Buse 2 Uhr Kindergottesdienst — P. Benke; 3 Uhr Taufstunde